



NICHT-CHOLERA-VIBRIONEN

WAS SIND NICHT-CHOLERA-VIBRIONEN?

Vibrien sind kommaförmige Bakterien, die natürlich im Salz- oder Süßwasser vorkommen können. Nur *Vibrio cholerae* Stämme der Serogruppen O1 und O139 können Cholera-Toxin (-Giftstoff) produzieren und somit die Infektionskrankheit Cholera auslösen. Cholera ist in Österreich extrem selten geworden und wird praktisch immer im Ausland erworben.

Im Unterschied dazu werden nicht-toxinbildende Vibrien als Nicht-Cholera-Vibrien bezeichnet. Dazu gehören unter anderem die Erreger *Vibrio cholerae non-O1/non-O139*, *Vibrio parahaemolyticus* und *Vibrio vulnificus*. Nicht-Cholera-Vibrien können Krankheiten wie z. B. Durchfall, Ohrentzündung und Wundinfektionen auslösen.

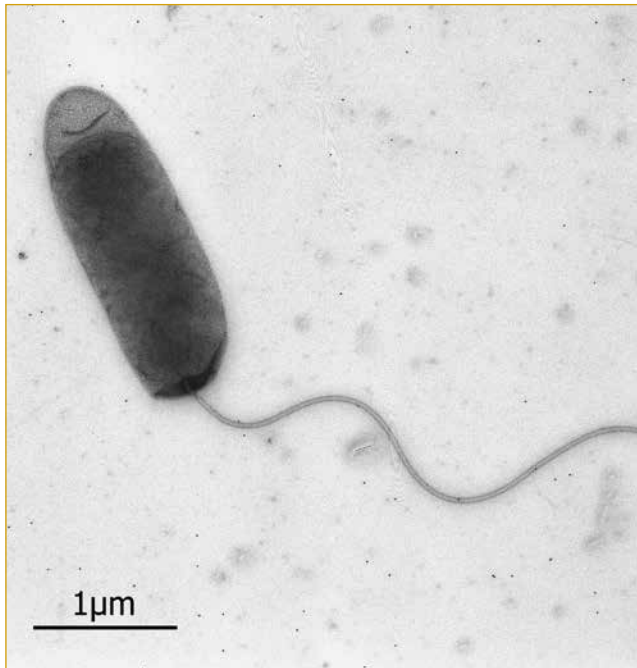


Abbildung 1: Vibrio-Bakterium

VORKOMMEN VON NICHT-CHOLERA-VIBRIONEN

Nicht-Cholera-Vibrien kommen weltweit in der Umwelt vor und leben im Wasser. Im Sommer, vor allem wenn Oberflächengewässer Temperaturen von über 20 °C erreichen, finden sich gute Wachstumsbedingungen für Vibrien. Nicht-Cholera-Vibrien findet man oft in Meerwasser, Lagunen- oder Brackwasser (Gemisch aus Salz- und Süßwasser, z. B. in Flussmündungen) und zum Teil auch in Binnenseen, die einen höheren Salzgehalt aufweisen. Das Vorkommen von Nicht-Cholera-Vibrien wurde für die Ostseeküste, die Atlantikküste und auch für Mittelmeergebiete beschrieben. In Österreich ist der Neusiedlersee als Habitat für Nicht-Cholera-Vibrien seit langem bekannt. Im Jahr 2015 wurden erstmalig Nicht-Cholera-Vibrien in einzelnen Gewässern in Niederösterreich und im Burgenland gefunden. Das vermehrte Vorkommen von Nicht-Cholera-Vibrien steht wahrscheinlich mit der extremen Hitze und den zeitgleich geringen Niederschlagsmengen dieser Periode im Zusammenhang. Möglicherweise tragen Vögel zur Verbreitung der Vibrien bei.



Abbildung 2: Zierteich

KRANKHEITSZEICHEN

Nicht-Cholera-Vibrionen können neben milden gastroenterischen Symptomen (Durchfall, Bauchweh, Übelkeit, Erbrechen) auch Ohrinfektionen (Schmerzen, Fieber, Ausfluss aus dem Ohr), Wundinfektionen (Hautrötung, belegte Wunden, Fieber) sowie in seltenen Fällen auch schwere Krankheitsverläufe mit Blutvergiftung (Fieber, Schüttelfrost) und schwere Weichteilinfektion (starke Schmerzen, Schwellung, Fieber, bläuliche Hautverfärbung) verursachen.

Die Erkrankung tritt in den meisten Fällen schon kurze Zeit (12 bis 24 Stunden) nach Infektion mit dem Erreger auf. Deshalb sollte bei Zeichen einer schweren Wund- oder Weichteilinfektion nach dem Besuch eines Badesees ehestmöglich eine ärztliche Abklärung erfolgen.

Vibrionen der Erregerarten *Vibrio parahaemolyticus* oder *Vibrio vulnificus* können Durchfallerkrankungen nach Genuss von rohen oder nicht ausreichend erhitzten Fischen und Meeresfrüchten auslösen.

RISIKOGRUPPEN

Ältere Menschen mit einer schwachen Immunabwehr oder Personen, deren Immunabwehr aufgrund von Vorerkrankungen (z. B. Leberzirrhose, Diabetes mellitus, Krebserkrankung, schwere Herzerkrankung) geschwächt ist, haben ein erhöhtes Risiko, eine Infektion zu erleiden und daran schwer zu erkranken. Vor allem bei diesen Personengruppen dürften auch offene oder schlecht heilende Hautwunden ein Risiko für eine Infektion bei Kontakt mit Vibrio-haltigem Wasser darstellen.



Abbildung 3: Badeteich



BEHANDLUNG

Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen sind im Allgemeinen mit einer Antibiotikatherapie gut zu behandeln. Bei begründetem Verdacht auf schwere Wund- oder Weichteilinfektion, sollte die Therapie möglichst rasch eingeleitet werden. Für die Vermeidung von Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen stehen Impfstoffe nicht zur Verfügung.

ERKRANKUNGEN DURCH NICHT-CHOLERA-VIBRIONEN IN ÖSTERREICH

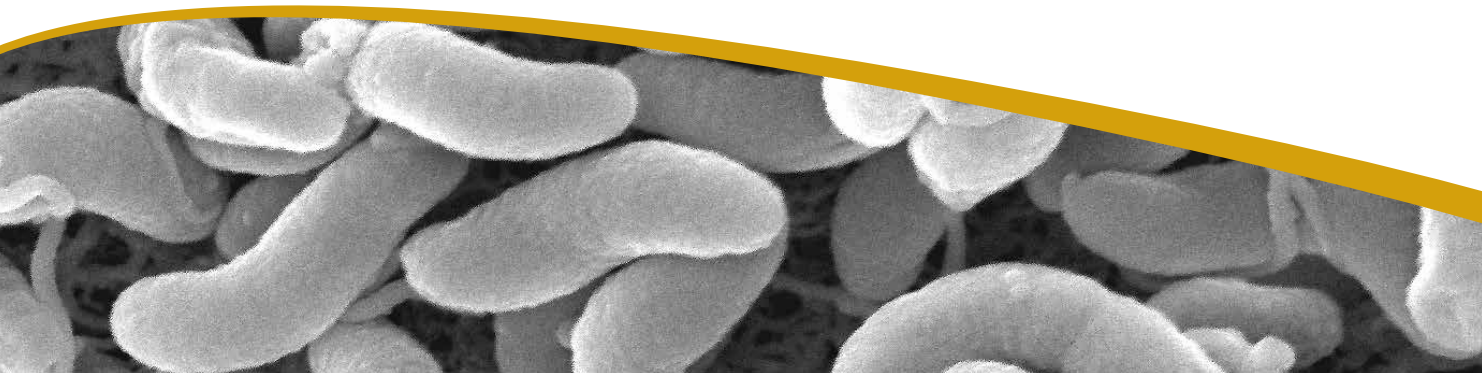
In den Jahren 2000 bis 2015 ist es zu mehreren Fällen von Entzündungen des Gehörgangs in Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten im Neusiedler See gekommen, die nachweislich auf eine Infektion mit Nicht-Cholera-Vibrionen zurückzuführen waren.

Im Sommer 2015 kam es bei zwei älteren Personen zu schweren Haut- und Weichteilinfektionen, die auf den Besuch von niederösterreichischen Badeteichen zurückzuführen waren. Eine Person mit Vorerkrankung verstarb an den Folgen der Infektion.

EMPFEHLUNGEN

Immungeschwächte Personen oder Personen mit oben beschriebenen Vorerkrankungen sollten – vor allem bei Bestehen von offenen oder schlecht heilenden Hautwunden – den Kontakt mit Oberflächengewässern meiden. Für Personen, die nicht in diese Risikogruppen fallen, stellt das Baden in Gewässern, die Nicht-Cholera-Vibrionen enthalten, in der Regel kein erhöhtes Risiko dar.

Um das Risiko einer Infektion mit Nicht-Cholera-Vibrionen über Lebensmittel zu minimieren, sollten Fische und Meeresfrüchte vor Verzehr immer ausreichend erhitzt werden.



Kontakt

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH
Nationale Referenzzentrale für Cholera
Dr. Steliana Huhulescu
Währingerstraße 25a, 1090 Wien

Telefon: +43 50 555-0
E-Mail: humanmed.wien@ages.at
www.ages.at

Impressum

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191 | 1220 Wien

Telefon: +43 50 555-0
www.ages.at

Grafische Gestaltung: strategy-design
Fotos: AGES, Shutterstock

© AGES, Juni 2016

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke
– auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder
Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, nur mit schrift-
licher Zustimmung der AGES zulässig.

**Gesundheit für Mensch,
Tier und Pflanze**

